



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Schneuwly André / Schwander Susanne  
**Zwei Care Teams im Kanton Freiburg – unterschiedliche  
Unterstützung durch den Kanton Freiburg**

2020-CE-77

### I. Begehren

#### Ausgangslage

Gerade in der gegenwärtigen Gesundheitskrise sind Care Teams für Einsätze in Notfällen wichtig.

Die mobilen Teams für psychosoziale Notfälle erbringen präventive Leistungen auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit zu Gunsten von Opfern von potentiell traumatischen Ereignissen und zu Gunsten ihrer Angehörigen: Es handelt sich um Menschen, die durch ein unerwartetes gewaltsames Ereignis einen Einschnitt in ihrem Leben erfahren – wie etwa beim Suizid eines Angehörigen, bei Unfällen mit tödlichem Ausgang, schweren Verkehrsunfällen, Begleitung der Polizei beim Überbringen von Todesnachrichten, Bränden, Gewalttaten, Raubüberfällen, Einbrüchen oder anderen potentiell traumatischen Situationen.

Im Kanton Freiburg gibt es gegenwärtig zwei anerkannte Care Teams für psychosoziale Notfälle:

- > Die Organisation EMUPS (L'Equipe Mobile d'Urgences Psychosociales du Canton de Fribourg), die dem Freiburgischen Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG/RFSM) angeschlossen ist und ihren Betrieb am 1. März 2010 aufnahm.
- > Das Care Team See/Lac & und Sense ist ein Verein. Das Care Team See war schon vor dem Aufbau von EMUPS aktiv im Seebezirk, das Care Team Sense wurde 2010 gegründet. Im Jahr 2017 fand dann der Zusammenschluss der beiden Vereine statt.

EMUPS arbeitet theoretisch im ganzen Kanton Freiburg, ohne jedoch die Zweisprachigkeit zu garantieren. Als Ergänzung dazu betreut das zertifizierte Care Team See/Lac & Sense das Gebiet des erweiterten Seebezirks sowie den Sensebezirk.

Beide Organisationen arbeiten hoch professionell mit bestens ausgebildeten, spezialisierten Mitarbeitenden. Sie funktionieren nach demselben Auftrag und kommen nur zum Einsatz, wenn sie durch die Blaulichtorganisationen aufgerufen werden.

Der grosse Unterschied besteht momentan einzig darin, dass EMUPS direkt vom Kanton Freiburg subventioniert wird. Diese finanzielle Ungleichbehandlung ist nicht nachvollziehbar.

## Unsere Fragen:

1. Worin besteht der Unterschied zwischen den beiden Organisationen?
2. Warum werden finanziell nicht beide Organisationen gleichwertig vom Kanton unterstützt?
3. Wie gedenkt der Kanton diese Ungleichbehandlung, die seit 2010 andauert, endlich zu beheben?
4. Werden im Budget 2021 beide Organisationen subventioniert?
5. Wie und in welcher Weise wurde 2010 das bereits bestehende Care Team des Seebezirks in die Gründung der neuen Organisation EMUPS mit einbezogen?
6. Wie funktioniert heute die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und wie geschieht die Koordination?
7. Wie sind die Verantwortlichkeiten?
8. Wie sieht der Einsatz der Organisationen aufgeteilt nach Bezirken und nach Sprachen im 2019 statistisch aus?

5. Mai 2020

## II. Antwort des Staatsrats

Vorweg erinnert der Staatsrat daran, dass das mobile Team für psychosoziale Notfälle des Kantons Freiburg (EMUPS) und die Organisation Care Team See/Lac & Sense nach den Einsatzrichtlinien und Ausbildungsstandards für die psychologische Nothilfe des Nationalen Netzwerks Psychologische Nothilfe (NNPN, 2013) arbeiten. Diese beschreiben die Grundsätze für die psychologische Nothilfe: die Nähe, die Raschheit, die Einfachheit und so wenig wie möglich, so viel wie notwendig. Die Teammitglieder der psychologischen Nothilfe werden in drei Kategorien unterteilt:

- > Die «Care Givers» sind Teil der breiten Bevölkerung und verfügen über eine Grundausbildung von mindestens 30 Stunden, ohne dass eine berufliche Grundausbildung erforderlich ist (NNPN, S. 29). Abhängig von den Bedürfnissen werden die «Care Givers» durch eine Fachperson mit notfallpsychologischer Zusatzqualifikation begleitet und unterstützt.
- > Die «Fachpersonen ohne notfallpsychologische Zusatzqualifikation» verfügen über eine Ausbildung als «Care Giver», die durch ihre Berufskenntnisse ergänzt wird (Fachpersonen für Hilfsbeziehung im weiteren Sinn).
- > Die «Fachpersonen» verfügen über eine Zusatzqualifikation in psychologischer Nothilfe. Diese Fachpersonen sind für psychologische Nachsorgeeinsätze ausgebildet. Es handelt sich um Psychologen und Psychologinnen, Ärzte und Ärztinnen, Seelsorgerinnen und Seelsorger oder Psychiatriepflegefachpersonen. Ihre Ausbildung dauert mindestens 120 Stunden (NNPN, S. 33).

Gemäss diesen Richtlinien gehören zu einem Care Team mindestens ein organisatorischer Leiter bzw. eine organisatorische Leiterin, ein fachlicher Leiter bzw. eine fachliche Leiterin, eine Gruppe für den logistischen Bereich und eine Gruppe ausgebildeter Care Givers, ergänzt mit Fachpersonen.

*1. Worin besteht der Unterschied zwischen den beiden Organisationen?*

Wie oben erwähnt erfüllen beide Organisationen die Anforderungen des NNPN in Bezug auf die Zusammensetzung des Care Teams. Ein erster Unterschied zwischen den beiden Teams besteht indessen in den Zulassungskriterien für die Teammitglieder. So ist das Care Team See/Lac & Sense ein multiprofessioneller Verein, der mit Care Givers und Fachpersonen mit und ohne Zusatzqualifikation in psychologischer Nothilfe arbeitet. Das EMUPS seinerseits, das dem Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) angegliedert ist, wählte eine auf Fachpersonen gestützte Vorgehensweise. Demnach sind die Teammitglieder des EMUPS alle Fachpersonen für psychische Gesundheit mit einer Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in einer 100 %-Anstellung im Bereich der Psychiatrie oder der Psychologie.

Dieser Unterschied bei den Teammitgliedern der beiden Organisationen hängt mit den Besonderheiten der angebotenen Einsätze zusammen. Ganz allgemein können Einsätze als «sofortige Betreuung» bezeichnet werden, wenn sie innerhalb einer Stunde und vor Ort geleistet werden, und als «psychologische Nachsorge», wenn sie in den Tagen nach dem Ereignis in spezifischen Räumen stattfinden (z. B. strukturierte Gespräche in Form von Debriefings). So konzentriert sich das Care Team See/Lac & Sense auf die sofortige psychosoziale Betreuung, während das EMUPS zusätzlich dazu eine psychologische Nachsorge (im Folgemonat des Ereignisses) anbietet, die aus strukturierten Gesprächen in Form von Debriefings besteht und von Fachpersonen mit einer Zusatzqualifikation durchgeführt wird. Diese Einsätze betreffen meistens Personen, die unmittelbar nach dem Ereignis nicht hätten unterstützt werden können.

- 2. Warum werden finanziell nicht beide Organisationen gleichwertig vom Kanton unterstützt?*
- 3. Wie gedenkt der Kanon diese Ungleichbehandlung, die seit 2010 andauert, endlich zu beheben?*
- 4. Werden im Budget 2021 beide Organisationen subventioniert?*

Das FNPG erhielt 2010 vom Staatsrat den Auftrag, für den Kanton Freiburg ein Team für die psychosoziale Notfallunterstützung zu schaffen. Der Staatsrat übertrug dem FNPG zudem die Verwaltung und die Verantwortung für dieses Dispositiv. In diesem Rahmen hat das FNPG das Team EMUPS geschaffen, das mit einem mobilen interdisziplinären Team psychosoziale Unterstützungsleistungen vor Ort anbietet, und zwar im Anschluss an den Einsatz der traditionellen Blaulichtorganisationen wie die Polizei, die Ambulanzdienste oder die Feuerwehr.

Der dem FNPG anvertraute Auftrag deckt das Kantonsgebiet in beiden Sprachen ab. Aufgrund des Bestehens des Care Teams See/Lac & Sense, mit dem die Ambulanzdienste der Bezirke See und Sense bevorzugt zusammenarbeiten, kommt EMUPS nur selten in diesen deutschsprachigen Bezirken zum Einsatz, auch wenn es grundsätzlich in beiden Sprachen arbeitet und einige seiner Teammitglieder zweisprachig sind. So hat sich zwischen diesen beiden Zellen stillschweigend eine sprachliche Aufteilung eingestellt. Der für 2021 vorgesehene Finanzierungsbetrag beläuft sich auf 206 800 Franken.

Was den Verein Care Team See/Lac & Sense betrifft, anerkennt der Staat seine wichtige Rolle in der Betreuung der Notsituationen in den Bezirken See und Sense. Deshalb plante er eine Finanzierung in Höhe von 55 000 Franken für das Jahr 2021. Die GSD formalisiert ausserdem gegenwärtig mit einem Leistungsauftrag die vom Verein Care Team See/Lac & Sense im deutschsprachigen Teil des Kantons gelieferten Leistungen.

5. *Wie und in welcher Weise wurde 2010 das bereits bestehende Care Team des Seebezirks in die Gründung der neuen Organisation EMUPS mit einbezogen?*

Bei der Schaffung des EMUPS wurde die sprachliche Aufteilung zwischen den beiden Organisationen stillschweigend organisiert. Ausserdem wurde ein Mitglied des Care Teams See/Lac & Sense, das den oben erwähnten Kriterien des FNPG entspricht, in das EMUPS integriert.

6. *Wie funktioniert heute die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und wie geschieht die Koordination?*

7. *Wie sind die Verantwortlichkeiten?*

Beide Organisationen sind im Umgang mit mikrosozialen (mit einer kleinen Anzahl Personen) und mesosozialen (mit einer grossen Zahl Personen) Ereignissen autonom. Sie intervenieren nur, wenn sie von der Polizei oder der Sanitätsnotrufzentrale 144 aufgeboden werden, und ihr Dienst kann nicht direkt von Privaten in Anspruch genommen werden. Wie weiter oben erwähnt, geschieht die Aufteilung der Einsätze hauptsächlich gestützt auf ein sprachliches Kriterium. So kommt das Care Team See/Lac & Sense hauptsächlich in den Bezirken See und Sense zum Einsatz und das Team des EMUPS in den anderen Bezirken, auch wenn es auch für eine Situation in einem deutschsprachigen Bezirk aufgeboden werden kann und umgekehrt.

Seit März 2020 kommunizieren und koordinieren sich die beiden Teams regelmässig in Bezug auf ihre Einsatzmodalitäten vor Ort. Sie können gegenseitig aufeinander zählen, wenn sie Verstärkung benötigen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die vom EMUPS (auf Französisch) organisierten Ausbildungen externen Personen offenstehen.

Bei Katastrophenfällen (makrosozialer Notfall) fällt die Leitung der psychologischen Nothilfe nicht mehr in die Zuständigkeit des EMUPS oder des Care Teams See/Lac & Sense, sondern in jene der Psychologischen Betreuungsgruppe, die vom Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABSM) beauftragt ist. Die Psychologische Betreuungsgruppe besteht aus ungefähr 70–80 freiwilligen Mitgliedern. Zu ihnen gehören:

- > die EMUPS-Teammitglieder,
- > die Mitglieder des Care Teams See/Lac & Sense,
- > Selbstständigerwerbende (hauptsächlich Psychologinnen und Psychologen).

Das Kriterium für die Aufnahme in die Psychologische Betreuungsgruppe ist die Grundausbildung als «Care Giver», unabhängig von der beruflichen Grundbildung.

Bei der Einführung des KFO (kantonales Führungsorgan) in Verbindung mit der Covid-19-Pandemie im Februar 2020 wurde die psychologische Nothilfe von den Co-Verantwortlichen der Psychologischen Betreuungsgruppe gestaltet und koordiniert, die mit den Koordinatorinnen des EMUPS und des Care Teams See/Lac & Sense zusammenarbeiteten. Die Einsätze wurden von der Psychologischen Betreuungsgruppe/vom ABSM und vom EMUPS finanziert.

8. *Wie sieht der Einsatz der Organisationen aufgeteilt nach Bezirken und nach Sprachen im 2019 statistisch aus?*

Als Erstes ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl der Einsätze von verschiedenen gesellschaftlichen Aspekten abhängt, die die Fähigkeit beeinflussen, die Hilfe der Notfalldienste in Anspruch zu nehmen. Dazu gehört der Grad der Verstärkung oder das soziale Netz der Person. Sie hängt zudem von den Mobilisierungskriterien jeder Zelle ab.

2019 führte das EMUPS 65 Einsätze mit sofortiger Betreuung aus und begleitete so 349 Personen. Fachpersonen mit einer Spezialausbildung haben zudem 17 Einsätze der psychologischen Nachsorge in den Räumen des FNPG durchgeführt. Demnach zählte die Zelle insgesamt 82 Einsätze. 2019 führte das Care Team See/Lac & Sense seinerseits 25 sofortige Betreuungen aus (14 im Seebezirk und 11 im Sensebezirk).

*8. Februar 2021*